

HOLZMARKTBERICHT ZUM III. QUARTAL IN BAYERN

WIRTSCHAFT/KONJUNKTUR

Die deutsche Wirtschaft war nach dem durch die Corona-Pandemie bedingten massiven Einbruch im Frühjahr auf Erholungskurs und ist im Sommerquartal im Rekordtempo gewachsen. Das Bruttoinlandsprodukt stieg zwischen Juli und September um 8,2 Prozent zum Vorquartal und der Ausblick für das Gesamtjahr fällt überraschend freundlich aus. Der erneute Lockdown dürfte die Erholung der Wirtschaft im letzten Quartal 2020 jedoch bremsen. Einige Experten erwarten sogar wieder ein Schrumpfen der Wirtschaft.

Von Januar bis September 2020 stieg der Umsatz im Bauhauptgewerbe im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 3,4 Prozent. Die Zahl der Beschäftigten wuchs im gleichen Zeitraum um 1,5 Prozent. Spürbare Effekte der Corona-Krise auf Umsatz und Beschäftigung im Bauhauptgewerbe konnten nicht beobachtet werden.

Im Hochbau stiegen die Umsätze in Deutschland im September 2020 gegenüber September 2019 um 3,2 Prozent. Unter den umsatzstärksten Wirtschaftszweigen innerhalb des gesamten Bauhauptgewerbes verzeichnete das Gewerk „Zimmerei und Ingenieurholzbau“ mit +9,7 Prozent besonders hohe Umsatzsteigerungen.

HOLZ VERARBEITENDE INDUSTRIE

Die inländischen Preise für Nadel-schnittholz sind zum Ende des III. Quartals gestiegen. Bei sehr guter Versorgungslage und gleichzeitig niedrigen Einkaufspreisen für Rohholz war die Geschäftslage im III. Quartal 2020 deutlich besser als es die Prognosen aus dem Frühjahr hatten erwarten lassen. Die deutschen Nadelholzsäger produzierten bei höchster Auslastung und waren wegen der niedrigen Rundholzeinkaufspreise vor allem bei Schadhölzern aus Kalamitätsaufarbeitung extrem wettbewerbsfähig auf dem Weltmarkt. Sie konnten zusätzlich von einer Sonderkonjunktur auf dem wichtigen Exportmarkt USA profitieren. Nach einem Einbruch bei den Verkaufszahlen im Frühjahr wurden im Sommer in den USA so viele bestehende Häuser verkauft wie seit 13 Jahren – also vor Beginn der großen Finanzkrise – nicht mehr. Die Preise für Einfamilienhäuser erreichten dort im Median ein Zehnjahreshoch. Auch der Verkauf neuer Häuser boomte und überschritt im August zum ersten Mal seit 2006 die Millionen-Marke. Da Holz das bevorzugte Baumaterial in den USA ist, wirkt sich dies auch auf den Holzmarkt aus. Mitte September erreichten die Schnittholzpreise in den USA ein neues Rekordhoch. Zusätzlich beschleunigt wurde der Anstieg der Schnittholzpreise durch eine Verknappung des inländischen Angebots. Zahlreiche Sägewerke mussten infolge der Corona-Pandemie ihren Betrieb herunterfahren. Weiter verschärfend hinzu kam die verheerende Waldbrandsaison in vielen amerikanischen Bundesstaaten, die einheimischen Forstbetrieben die Bereitstellung von Rundholz erschwerte oder unmöglich gemacht hat.

In Summe haben der Immobilienboom und die Verknappung des inländischen Angebots in den USA zu einem massiven Anstieg der Schnittholzimporte und der Importpreise für Schnittholz geführt. So haben sich die Preise für das wichtige Sortiment 2-by-4 für deutsche Exporteure frei US-Ostküste zwischen April und August 2020 in etwa verdoppelt.

Bei den laubholzverarbeitenden Betrieben in Deutschland verschlechterten sich dagegen die Stimmung, die Geschäftslage und der Ausblick im III. Quartal. Nach Rückgängen bei der deutschen Produktion von Laubschnittholz in den Vorjahren hat sich dieser Trend in den ersten drei Quartalen 2020 noch verstärkt. Die Exporte von Buchen- und Eichenschnittholz sind im Vergleich zum Vorjahr kräftig um knapp 20 Prozent auf rund 460.000 Kubikmeter zurückgegangen.

FORSTWIRTSCHAFT

Wegen der hohen Borkenkäfer-Ausgangspopulation aus dem Vorjahr und des zunächst trockenen Frühjahrs erreichten die von der Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft erhobenen Schwärmzahlen des Buchdruckers in einigen Regionen Bayerns im Sommer sehr hohe Werte. Teils ergiebige Regenfälle führten regional und vor allem in Südbayern aber zu einer spürbaren Entspannung und zur verzögerten Entwicklung der Borkenkäfer.

Im III. Quartal waren vor allem in den Hauptschadensgebieten in Nordbayern große Mengen an Käferholz aufzuarbeiten. Regional blieb die Abfuhr der Hölzer aus dem Wald hinter dem Fortschritt bei der Aufarbeitung des Schadholzes zurück, sodass sich in den Schadschwerpunktregionen die entstehenden Waldlager zunächst noch vergrößerten. Im Privatwald wurden als waldschutzwirksame Maßnahmen Zwischenlager mit ausreichend Abstand zum Wald eingerichtet. Das Ausbleiben von größeren Mengen an Käferholz in Südbayern hat jedoch dazu beigetragen, dass die Schadholzmengen aus den Hauptschadensregionen Nordbayerns kontinuierlich abfließen konnten.

NADELSTAMMHOLZ

Die Situation am Holzmarkt war weiterhin sehr angespannt. Der hohe Anfall an Kalamitätshölzern in Nordbayern in Verbindung mit anhaltenden Importen aus den benachbarten Bundesländern und angrenzenden EU-Staaten beeinflussten hier negativ. Bayernweit wurde im Berichtszeitraum kaum Frischholz eingeschlagen. Für einen Großteil der Forstbetriebe ist die Situation am Holzmarkt weiterhin sehr schwierig. Einige Abnehmer bieten noch immer nur pauschale B-C-D-Preise an mit massiven Abschlägen im schwächeren und stärkeren Bereich. Die Abschläge für schlechte Käferqualitäten betragen in den meisten Fällen 25–35 € pro Festmeter. Der Markt für Kiefernrundholz war im Sog des Fichtenangebotes regional zusammengebrochen. Kiefer war daher – auch jahreszeitlich bedingt – nur sehr schwer zu vermarkten. Die Nachfrage nach Douglasien- und Lärchenrundholz blieb weiterhin hoch bei stabilem Preisniveau.

LAUBSTAMMHOLZ

Die gegen Ende des Berichtszeitraums beginnende neue Laubholzsaison lässt ein Preisniveau wie in der Vorjahressaison erwarten.

INDUSTRIEHOLZ

Nach starken Rückgängen im II. Quartal konnte die Holzwerkstoffindustrie die Umsätze im III. Quartal 2020 wieder leicht um drei Prozent auf 1,2 Mrd. Euro steigern. Der Bedarf an Waldindustrie- und Sägerestholz blieb auf niedrigem Niveau. Insbesondere FK-Qualitäten waren kaum noch zu vermarkten. Beim Papierholz (IS N) konnte vielerorts zu den aus dem Vorquartal gültigen Konditionen vermarktet werden.

ENERGIEHOLZ / BRENNHOLZ

Durch das Überangebot im Bereich der Sägenebenprodukte und im Industrieholzsektor standen auch die Märkte für Energieholzsortimente unter Preis- und Mengendruck. Bei Waldhackschnitzeln war eine relativ große Preisspanne von 65 € pro t-atro bis über 90 € pro t-atro zu beobachten. In den Hauptschadensregionen konnten Waldhackschnitzel außerhalb bestehender Verträge nicht vermarktet werden.

INTERPRETEN

Bayerischer Waldbesitzerverband e. V.

Bayerisches Staatsministerium für Ernährung,
Landwirtschaft und Forsten

Siegfried.Voelkl@stmelf.bayern.de